

Nr. 3163

Perry Rhodan

Die größte Science-Fiction-Serie



Robert Corvus

Freundliches Feuer

Atlan befiehlt Operation Arkonstahl –
es ist der Angriff auf die RAS TSCHUBAI



Nr. 3163

Freundliches Feuer

*Atlan befiehlt Operation Arkonstahl – es ist der Angriff auf
die RAS TSCHUBAI*

Robert Corvus

Pabel-Moewig Verlag KG, Rastatt

Cover

Vorspann

Die Hauptpersonen des Romans

1. Linearraumtorpedos

2. Pflichten

3. Blockade

4. Der unwillkommene Gast

5. Vor der Schlacht

6. Abkommandiert

7. Konsequenz

8. Eskalation

9. Anders

10. Freunde in Not

11. Verfolgung

12. Führung

13. Verwüstung

14. Die zweite Welle

15. Roboterethik

16. Maskenträger

17. Container

18. Wolf

19. Ein ungeliebter Verbündeter

20. Atlans Angebot

21. Begegnung der Unsterblichen

22. Härte

23. Kommando Alaska

24. Teilevakuierung

25. Zündung

26. Freunde

27. Fesseln

28. Befehle

29. Schleier

30. Die Jäger

31. Gefangenschaft

32. Flucht

[33. Last](#)

[34. Katastrophe](#)

[35. Abtauchen](#)

[36. Die Geheimwaffe](#)

[Leserkontaktseite](#)

[Risszeichnung Kobraschiff der Yodoren](#)

[Impressum](#)

[PERRY RHODAN - die Serie](#)



In der Milchstraße schreibt man das Jahr 2072 Neuer Galaktischer Zeitrechnung. Dies entspricht dem Jahr 5659 nach Christus. Über dreitausend Jahre sind vergangen, seit Perry Rhodan seiner Menschheit den Weg zu den Sternen geöffnet hat.

Noch vor Kurzem wirkte es, als würde sich der alte Traum von Partnerschaft und Frieden aller Völker der Milchstraße und der umliegenden Galaxien endlich erfüllen. Die Angehörigen der Sternenvölker stehen für Freiheit und Selbstbestimmtheit ein, man arbeitet intensiv zusammen.

Doch entwickelt sich in der kleinen Galaxis Cassiopeia offensichtlich eine neue Gefahr. Dort ist FENERIK gestrandet, ein sogenannter Chaoporter. Nachdem Perry Rhodan und seine Gefährten versucht haben, gegen die Machtmittel dieses Raumgefährts vorzugehen, bahnt sich eine unerwartete Entwicklung an: FENERIK stürzt auf die Milchstraße zu.

Die Sternenvölker der Galaxis beschließen, sich im Angesicht dieser unberechenbaren Gefahr enger zusammenzuschließen. Der Arkonide Atlan soll die Verteidigung der Milchstraße organisieren. Endlich kehrt auch die RAS TSCHUBAI zurück in die Milchstraße – und gerät unter FREUNDLICHES FEUER ...

Die Hauptpersonen des Romans

Atlan - Der Arkonide greift nach der RAS TSCHUBAI.

Perry Rhodan - Der Terraner verwehrt den Zugriff auf die RAS TSCHUBAI.

Farbaud - Der Quintarch bleibt auf der RAS TSCHUBAI.

Bouner Haad - Der Haluter hilft den Kleinen der RAS TSCHUBAI.

Alaska Saedelaere - Der kosmische Mensch kämpft um die RAS TSCHUBAI.

Zanya Ullita - Die Leitoffizierin entert die RAS TSCHUBAI.

1.

Linearraumtorpedos

»Halbraum-Gefechtseinheiten bereit machen!«

Trotz der Ruhe, die in der Stimme von Kommandant Muntu Ninasoma lag, begriff Axelle Tschubai, dass die Lage ernst war. Ein Schwarm Linearraumtorpedos raste auf das Schiff zu, das sich mit zweimillionenfacher Lichtgeschwindigkeit durch die Librationszone bewegte – ebenso schnell, wie der Chaoporter derzeit durch die Kluft auf die Milchstraße zustürzte.

Zum dritten Mal innerhalb einer Minute vergewisserte sich Axelle mit schnellem Blick, dass sie niemandem im Weg stand. Konzentrierte Betriebsamkeit erfüllte die Zentrale. Aus den vier Antigravliften und den beiden Hauptschotten stießen weitere Besatzungsmitglieder zu jenen, die bereits an den Stationen tätig waren.

Der Gefechtsmodus gebot in den meisten Bereichen eine Dreifachbesetzung. Wer im Moment des Alarms aktiven Dienst versah, übernahm die Leitung.

Die erste Pflicht der Verstärkungen bestand darin, sich einen Lageüberblick zu verschaffen. Um die einzelnen Stationen lagen Schallschutzfelder, damit die Einweisung in der Energieverteilung nicht die benachbarten ANANSI-Spezialisten störte und der Feuerleitstand nicht von der Kommandantur für die Landungstruppen abgelenkt wurde.

Da Axelle außerhalb dieser Felder stand, am Backbordschenkel der Ellipse inmitten der Begrünung aus olympischen Breitfächerfarnen, war das Treiben an den Stationen für sie lautlos. Viele der Spezialisten stießen scheinbar ziellos die Hände vor, wischten durch die Luft oder zeigten ins Nichts. In Wirklichkeit bedienten sie Sensorfelder und durchforsteten Hologprojektionen, die nur für sie und die Kameraden mit demselben Aufgabenbereich sichtbar waren.

Inmitten der Stationen wölbte sich der 17 Meter durchmessende Haupt-Hologlobus. In seinem Kern schwebte

das Symbol für die RAS TSCHUBAI, das in chaotischem Muster von gut einhundert Trugbild-Projektionen umschwirrt wurde. Diese gaukelten der feindlichen Zielerfassung vor, das Schiff zu sein. Dabei tauchten manche sogar durch die Markierung der RAS TSCHUBAI hindurch.

Obwohl das Symbol für die RAS TSCHUBAI innerhalb der Projektion stillstand, absolvierte der Kugelraumer in Wirklichkeit einen ebenso wilden Tanz wie seine energetischen Abbilder. Das war auf einer Außensicht-Simulation auf einem der Nebenschirme gut zu sehen. Diese rechteckigen, gewölbten Darstellungen fassten den Hologlobus in einem vier Meter hohen Band ein, das ihn in der unteren Hälfte umlief.

Angesichts der abenteuerlichen Richtungswechsel insbesondere in Momenten der Überlagerung mit den sensorisch identischen Trugbildern wurde Axelle flau im Magen bei dem Gedanken, was geschähe, wenn auch nur für eine Sekunde die Andruckneutralisatoren ausfielen. Man bräuchte einen SERUN, um nicht an einer Innenwand zu Brei zerquetscht zu werden. In der Zentrale trug kaum jemand einen solchen Schutzanzug.

Ninasoma stand mit auf dem Rücken übereinandergelegten Armen vor seinem Kommandantensessel. Er wirkte wie ein hölzernes Bildnis, während er den Hologlobus betrachtete.

Auf der Ninasoma gegenüberliegenden Seite leuchtete flammend rot ein Dutzend anfliegender Linearraumtorpedos. Solange sich die RAS TSCHUBAI im Halbraum aufhielt, waren ihre Schirme nicht einsetzbar. Mit einer Ausnahme: Der Linearraumschirm modulierte die Halbraumblase, in die eingehüllt sich das Schiff bewegte. Jedes Objekt, das zu ihm vordringen wollte, musste die Modulation der eigenen Halbraumblase exakt auf jene der RAS TSCHUBAI abstimmen, um nicht hochdimensional an ihr vorbeizugleiten. Der Tevver-II-Linearkonverter veränderte die

Modulation ständig und in unvorhersehbarem Muster, um diese Anpassung zu verhindern.

Falls den Zielrechnern der Torpedos jedoch die Angleichung gelänge, müsste das Raumschiff jeden Treffer allein mit der Rumpfpanzerung auffangen – und nach allem, was Axelle darüber wusste, bestanden Torpedos im Wesentlichen aus einem Triebwerk und einer möglichst durchschlagenden Sprengladung. Wieder dachte sie an Andruckneutralisatoren, die infolge einer Detonationskette ausfallen mochten.

Die auf einer runden Nebenplattform positionierte Station für Antriebe und Sensorik zeigte durch eine Grünfärbung des umgebenden Hologprojektor- und Schallschutzfelds eine Durchsage von allgemeinem Interesse an. »Beschleunigen auf Überlichtfaktor fünf Millionen!«

Überrascht versicherte sich Axelle mit einem Blick in den Hologlobus, dass die RAS TSCHUBAI direkt auf die Linearraumtorpedos zuhielt. Welchen Sinn ergab es, die Zeitspanne bis zum Zusammentreffen zu verkürzen?

Besser, sie störte keinen der Spezialisten. Durch einen der Antigravlifte schwebte sie aufwärts und trat auf die Empore. In der Spitze dieses GALERIE-Levels saß Perry Rhodan im Sessel des Missionskommandanten. Er hatte die Sichtbarkeit der Hologs, die in drei Lagen hufeisenförmig vor ihm leuchteten, nicht eingeschränkt, sodass auch Axelle die halb transparenten Darstellungen erkannte.

Zu ihrer Überraschung schwenkte Rhodan seinen Sessel zu ihr, bevor sie auf der Besucherbank ein Stück hinter ihm Platz genommen hätte. »Fragen für die Missionschronik?«

»Das hat Zeit bis nachher«, sagte sie hastig. »Nachdem sich alles wieder beruhigt hat.«

»Für eine ganze Weile könnten dies die letzten ruhigen Minuten sein«, meinte Rhodan. »Stell deine Fragen!«

Sie schluckte. »In Ordnung.« Sie zog ihren wie einen Stift geformten Chronikspeicher aus einer Beintasche ihrer

Bordkombination und startete die Aufnahme. »Wieso beschleunigen wir?«

»Um die Torpedos auszumanövrieren.«

»Halten wir denn nicht auf sie zu und vergrößern damit die Gefahr eines Treffers?«

»Das gibt ihnen eine Chance, uns zu treffen«, räumte Rhodan ein. »Aber nur genau eine. Sobald wir sie passiert haben, können sie uns nicht mehr einholen.«

»Weil sie keinen Überlichtfaktor von fünf Millionen erreichen!«, begriff Axelle.

Rhodan nickte mit einem zufriedenen Lächeln.

»Sie können wenden, wenn sie uns verfehlen ...«

»... weil sie zum Beispiel eines der Trugbilder angreifen oder an unserer Linearraumblase vorbeigleiten ...«, ergänzte Rhodan.

»... aber sie werden uns nicht mehr einholen!«

Axelle blickte an Rhodan vorbei in den Hologlobus. Sie schätzte die Zahl der roten Punkte, die die anfliegenden Torpedos zeigten, auf einhundert.

»Für die Missionschronik: Die RAS TSCHUBAI verfügt über zehn Librationszonen-Trugbildprojektoren.« Rhodan schmunzelte. »Jeder davon kann fünfzehn Scheinziele erzeugen. Hinzu kommen die Kapazitäten der Halbraum-Gefechtseinheiten. Wenn mehr als zwei Torpedos unser Schiff erreichen würden, wäre ich verwundert. Dass die dann auch noch die richtige Frequenz finden, um den Linearraumschirm zu durchdringen, ist praktisch ausgeschlossen. Und das traue ich mich, als Voraussage in der offiziellen Chronik zu dokumentieren.« Sein Schmunzeln wurde zu einem breiten Grinsen.

Das verwirrte Axelle, aber als Rhodans Miene auf einen Schlag ernst wurde, brach ihr der Schweiß aus.

Er schwenkte zu seinen Anzeigen herum. Offenbar hatte er eine akustische Meldung erhalten, vielleicht über ein Mikrofeld in seinem Ohr. Zielstrebig vergrößerte er eines der Holos.

Axelle trat dicht hinter seinen Sessel. Mit den aufgelisteten Leistungsdaten vermochte sie auf die Schnelle nichts anzufangen, aber die rotierende Schemazeichnung zeigte einen Torpedo, dessen Form ihrem Chronikspeicher ähnelte.

»Arkonidisch«, murmelte Rhodan.

»>Arkonidisch<? Was meinst du mit >arkonidisch<?«

Er stach mit dem Finger in die Luft, was eine Detaildarstellung in einem Nebenholo aufrief. Für Axelle war sie ebenso unverständlich wie die Überblicksdaten.

»Linearraumtorpedos arkonidischer Bauart«, erläuterte Rhodan kaum weniger wortkarg. »Das ist schlecht.«

»Wieso?« Axelle ärgerte sich darüber, dass sich ihre Stimme überschlug. Wenn ihr doch nie der Gedanke mit den ausfallenden Andruckneutralisatoren gekommen wäre! Als formloser Matsch an einer Wand zu enden, war wirklich das Letzte, was sie sich wünschte.

»Die Arkoniden kennen uns seit Jahrtausenden«, murmelte Rhodan, während er weitere Anzeigen aufrief, kurz studierte, verwarf, durch andere ersetzte, Queranalysen startete.

Sofortumschalter, dachte Axelle resignierend. Sie brauchte gar nicht zu versuchen zu verstehen, was genau er herausfinden wollte.

»Sie haben unsere technologische Entwicklung seit dem ersten Mondflug beobachtet. Wenn es jemanden gibt, der einschätzen kann, was unsere Militärtechnologie leisten kann«, Rhodans Blick zuckte von Holo zu Holo, »sind es die Arkoniden.«

»Sie kennen unsere Schwachpunkte?« Axelles Puls flimmerte in ihren Handgelenken. »Sie können die Trugbilder durchschauen?«

»Nicht mit Sicherheit«, sagte Rhodan, »aber ihre Erfolgchance wird höher sein als bei anderen.«

»Dann sind wir ja ...« Sie verstummte, weil er die Hand hob.

Offenbar lauschte er Ninasomas Befehlen. Der Kommandant ließ Abfangtorpedos starten. Sie sollten die anfliegenden Waffen vor dem Kontakt zerstören.

Im Holokubus zog sich der Maßstab enger, die RAS TSCHUBAI erschien größer.

Explosionsmarker im Linearraum zeigten Abwehrtreffer an.

»Kontakt in drei, zwei ...«, vernahm sie ANANSIS Stimme, »... eins!«

Eine Handvoll Torpedos durchflog die RAS TSCHUBAI kontaktlos; die dreidimensionale Holodarstellung vermochte nicht abzubilden, dass sie sich im Bezugssystem des Linearraums *woanders* befanden.

Aber ein Torpedo traf.

Keine Erschütterung. Kein Donnern. Das Schiff war zu groß, als dass solche Effekte bis zur Zentrale durchgedrungen wären.

Im Holo flammte ein Marker auf der Panzerung auf. Axelle stellte sich vor, wie ein Teil der bläulichen Hülle, auf der Gry O'Shannon so gerne spazieren ging, zerrissen wurde. Wie Notfall-Schotten und Energiefelder den Atmosphärenverlust eindämmten. Wie robotische Gefechtsreparaturtrupps mit Sirenen zum Ort des Geschehens eilten, wobei sie mit Prallfeldern alles und jeden in ihrem Weg zur Seite schleuderten.

Der Widerschein bunten Flackerns auf Rhodans Rückenlehne machte Axelle auf den Mann aufmerksam, der zwei Schritte hinter ihr stand. Alaska Saedelaere, der *kosmische Mensch*. Selbstverständlich trug er die kantige, weiße Plastikmaske mit den eckigen Schlitzen für Mund und Augen. Sie verbarg seine Miene, aber nicht seine Emotionen. Zumindest hatte Axelle gehört, dass die Aktivität des Cappinfragments in seinem Gesicht mit seiner Stimmung korrelierte.

In diesem Moment tobte es. Purpurn, hellblau, giftgrün und gelb strahlte es unter den Maskenrändern und durch die

Schlitzte heraus.

Der Mann mit der Maske schien genauso beunruhigt zu sein wie Axelle. Was ihr ganz und gar nicht gefiel.



Illustration: Swen Papenbrock